

Neben Haupt sind die Regierungen wieder einmal sehr aufrechten. Triumphierend melden die B. B. R., daß die B. u. G. e. reichte im ersten halben Jahr ihres Bestehens rund 12.500 Personen abgeteilt und darüber 11.700 Personen beruhelt haben. Daß der Bürger in Deutschland sich daraufhin auch nur um einige hundert Fälle verminder habe, hat allerdings niemand bemerkt.

Ein Vorfall in Paris feilicht scheint den deutschen Regierungen, nach dem Ernst, mit dem die Presse ihn behandelt, erhebliche Sorgen zu bereiten. Bei einer gesellschaftlichen Versammlung traf der deutsche Botschafter mit dem amerikanischen Botschafter zusammen, und dieser weigerte sich, den deutschen Botschafter kennen zu lernen. Dieser Schlag auf seine gesellschaftliche Geltung scheint das deutsche Bürgertum, das an den Zusammenbruch seiner Wirtschaft nicht glaubt will, nicht überwinden zu können.

Aber wie ist es mit der bürgerlichen Ideologie? Das "Berliner Tageblatt" läßt sich berichten, die deutschen Russischen für die Abstimmung in Oberösterreich seien günstig, da man erfahren in Wien Wirtschaft leisten müsse, und zweitens die polnische Polarisierung und die polnische Volksliste in einem noch trostloseren Zustand als die deutschen befinden. Von Idealismus, von der Vaterlandsliebe, von der deutschen Freiheit Wort. All dem das nicht Marxiert! Aber es ist eben so, daß jeder Staatsmann, der handeln will, als Marxist handelt, und daß er seinen Gegnern die Verbindung dieser Grundsätze nicht gestatten will.

Ein Staatsmann ist auch der Dr. Seim. Der ruht in Wien herum und stellt die Forderung auf, daß länger als acht Stunden gearbeitet werden müsse, daß man gegen das Streiken einschreite und den Auflösungen die Beiträge geben müsse. Herr Dr. Seim, es gibt Leute, die das Verunreinigen mit solchen Aduaten für Auflenercer halten!

Die bürgerliche Presse erregt sich über die bürgerliche Propaganda in Arabien und ihre Erfolge. Das "Berliner Tageblatt" meint, der revolutionäre Nationalismus der Araber anzugehen sei unter den gegebenen Verhältnissen kein großer Kunstfeind. Umkehr in den kriegerischen deutschen Imperialismus ist es ja nicht einmal gelungen, eine aus nur national fundierte Revolution in Ostrom zu erzeugen, so gut es es gewollt hätte. Es muß also doch wohl an der Werkelekt der bürgerlichen Idee liegen, die eben heute zum repräsentativen Mittelpunkt jeder revolutionären Verbretzung geworden ist.

Das Bürgertum ist eben unzureichend, wie ja auch an jedem Ereignis seiner Presse zu sehen ist. Als die führende Zentrumspartei jetzt ihr Jubiläum feierte, gelebte der Chefredakteur der Arbeiterzeitung sehr in der katholischen Kirche eine Messe. Willentlich spät das Zentrum, doch auch in den ihm noch anhängenden Arbeiterschaften ein ganz leises Gewaden dämmert und bittet gegen den Feind den lieben Gott um Hilfe, der seine Soße freilich beider machen möchte als in den letzten Jahren.

Das Bürgertum ist eben sehr unzureichend. Das Hauptunterhaltungsblatt der Bourgeoisie, "Illustrirte Zeitung", brachte ein Titelblatt, auf dem zwei Kinder, leidlich warm angezogen, vor einem Schaukasten voller Weihnachtsberücksichtigungen stehen. Die "Illustrirte Zeitung" sieht wenig Kinder zu feiern; die meisten schenken ganz anderweit aus, von Weihnachtsspenden sind sie auch mit der äußersten Kühnheit so weit entfernt, daß sie auch nicht einmal vor einem Schaukasten voll dieser unbedeutenden Dinge stehendbleiben würden. Sie stehen hungrig vor Bäckerläden.

Das Ausland

Gewerkschaftlicher Zusammenschluß in Australien.

B. B. und B. B.: Eine neue gewerkschaftliche Organisation, die alle Eisenbahner von Australien umfassen will, hat sich unter dem Namen "Australischer Eisenbahnerverband" gebildet.

Die Statuten sind so gefaßt, daß sie gleichermaßen für Industrie und Handwerk Geltung haben und ebenso alle Beamtenkategorien wie auch Angestellte aller Eisen- und Trambahngeellschaften Australiens begreifen.

Die neue Organisation fängt mit einer Mitgliedschaft von 45.000 Mann an, hofft aber rasch auf 120.000 Mann — das ist fast der Anteil aller australischen Geschäftsmänner anzuwählen.

Später geht der Verband sich mit den Berg- und Transportarbeitern zusammen zu schließen.

Alles konzentriert sich.

B. B. und B. B.: Ein von den größeren Märkten gebildeter Kongress verabschiedete nach Besetzung der offiziellen General Commission (Handelskommission) über die Hälfte des Gesamtinteresses der Vereinigten Staaten.

Die kleineren Märkte verhinderten mehr und mehr. Das Weltgeschäft ist fast ausschließlich in der Hand von zusammen 87 Gesellschaften, deren Betriebe einen gewaltigen Aufschwung genommen haben.

Während ihr Gewinn 1913-14 rund 5½ Millionen Dollar betrug, liegt er 1917-18 auf 22½ Millionen Dollar. Dementprechend sind auch — trotz bedeutender Abschriften — die Dividenden gewachsen, zahlten die Gesellschaften doch 1917/18 30,8—24,7 Proz. Dividende aus.

Sowjet-Russland

Von der Wirtschaftskontrolle.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). Die Petersburger Seilerindustrie hat eine Erhöhung der Produktivität zu verzeichnen. Die halbjährige Produktion der Seilfabrik Petkowits beträgt 80.000 Bud Tauen. Die Petersburger Fabrik an der Reva hat

eine Legeproduktion von 20 Bud Taugarn. Die genannten Fabriken sind mit dem Jahresbedarf an Brennstoffmaterial versehen.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). In Arbangeleß werden in nächster Zeit vierzig 4 Schloßengewerke in Betrieb gebracht. Es sind genügend Arbeitskräfte vorhanden.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). Die Webereiherrstellungskontrolle in den Kapitänsgruben von Uralniß haben glänzende Resultate ergeben. Das erste Spriegel gab in 24 Stunden 200 Bud Raphia.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). Ein Telegramm Lenins und der Volkskommissär für die Abstimmung in Oberösterreich ist eingegangen, die deutschen Russischen für die Abstimmung in Oberösterreich zu bereiten. Bei einer gesellschaftlichen Versammlung traf der deutsche Botschafter mit dem amerikanischen Botschafter zusammen, und dieser weigerte sich, den deutschen Botschafter kennen zu lernen. Dieser Schlag auf seine gesellschaftliche Geltung scheint das deutsche Bürgertum, das an den Zusammenbruch seiner Wirtschaft nicht glaubt will, nicht überwinden zu können.

Aber wie ist es mit der bürgerlichen Ideologie? Das "Berliner Tageblatt" läßt sich berichten, die deutschen Russischen für die Abstimmung in Oberösterreich seien günstig, da man erfahren in Wien Wirtschaft leisten müsse, und zweitens die polnische Polarisierung und die polnische Volksliste in einem noch trostloseren Zustand als die deutschen befinden. Von Idealismus, von der Vaterlandsliebe, von der deutschen Freiheit Wort. All dem das nicht Marxiert! Aber es ist eben so, daß jeder Staatsmann, der handeln will, als Marxist handelt, und daß er seinen Gegnern die Verbindung dieser Grundsätze nicht gestatten will.

Ein Staatsmann ist auch der Dr. Seim. Der ruht in Wien herum und stellt die Forderung auf, daß länger als acht Stunden gearbeitet werden müsse, daß man gegen das Streiken einschreite und den Auflösungen die Beiträge geben müsse. Herr Dr. Seim, es gibt Leute, die das Verunreinigen mit solchen Aduaten für Auflenercer halten!

Die bürgerliche Presse erregt sich über die bürgerliche Propaganda in Arabien und ihre Erfolge. Das "Berliner Tageblatt" meint, der revolutionäre Nationalismus der Araber anzugehen sei unter den gegebenen Verhältnissen kein großer Kunstfeind. Umkehr in den kriegerischen deutschen Imperialismus ist es ja nicht einmal gelungen, eine aus nur national fundierte Revolution in Ostrom zu erzeugen, so gut es es gewollt hätte. Es muß also doch wohl an der Werkelekt der bürgerlichen Idee liegen, die eben heute zum repräsentativen Mittelpunkt jeder revolutionären Verbretzung geworden ist.

Das Bürgertum ist eben unzureichend, wie ja auch an jedem Ereignis seiner Presse zu sehen ist. Als die führende Zentrumspartei jetzt ihr Jubiläum feierte, gelebte der Chefredakteur der Arbeiterzeitung sehr in der katholischen Kirche eine Messe. Willentlich spät das Zentrum, doch auch in den ihm noch anhängenden Arbeiterschaften ein ganz leises Gewaden dämmert und bittet gegen den Feind den lieben Gott um Hilfe, der seine Soße freilich beider machen möchte als in den letzten Jahren.

Das Bürgertum ist eben sehr unzureichend. Das Hauptunterhaltungsblatt der Bourgeoisie, "Illustrirte Zeitung", brachte ein Titelblatt, auf dem zwei Kinder, leidlich warm angezogen, vor einem Schaukasten voller Weihnachtsberücksichtigungen stehen. Die "Illustrirte Zeitung" sieht wenig Kinder zu feiern; die meisten schenken ganz anderweit aus, von Weihnachtsspenden sind sie auch mit der äußersten Kühnheit so weit entfernt, daß sie auch nicht einmal vor einem Schaukasten voll dieser unbedeutenden Dinge stehendbleiben würden. Sie stehen hungrig vor Bäckerläden.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). In der Zentrale wurden 2 Rieselöfen produziert. Diese beiden Öfen erzeugen 1.500.000 Ziegel täglich.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). Von 25 in Betrieb befindlichen Rieselöfen wurde die erwartete Produktionsmenge von 1.400.000 erreicht.

Moskau, Dezember 1920 (Via Stockholm, "Rosa B."). Die Rieselöfproduktion der Regierung Grosch hat den vorevolutionären Stand erreicht.

Kapitalistische „Volks“-Wirtschaft

Der Staat auf Abrutsch.

In Wien sind jetzt die Streikbewegungen im Gang, bei denen es sich um die Verbesserung der Weinhändlerverhältnisse handelt. Die städtischen Angestellten haben einen solchen Vorwurf verklagt, der von den Vertretern der Gemeinde als berechtigt erachtet wird, jedoch wegen Gehaltsangst nicht angesetzt werden kann. Die Organisationen der Wissenschaftsbeamten haben an die Staatskanzlei erwartet, daß das Verlangen gerechtigt wird.

So haben wir hier alles schön besprochen. Die Arbeitgeber sind "eingekommen" zu einer "Eingang" mit den Arbeitnehmern, "bereit", warum auch nicht? Das fordert doch das "Unterste der Volkswirtschaft", bekanntlich das den Arbeitgebern am nächsten liegende Interesse. Und so entsteht ein Mantelgeschäft, um Euch und den Deutschen auch genauer schriftliche Unterlagen über unseren Standpunkt zu geben, richten wir diesen offenen Brief an Euch mit der Bitte, denselben in Eurer Presse, speziell der "Roten Fahne" zum Abbild zu bringen. Wir zweifeln nicht daran, daß Ihr unterem Bünde Rechnung tragen werdet, da Ihr ja in der Art Eingang erklärt habt. Ihr wollt die Deutschen nicht unter Berichten unterrichten. Solltet Ihr es nicht tun, müßten wir allerdings den Schluß daraus ziehen, daß Ihr es trotz Eurer großsprechenden Worte nicht wagt, den Arbeitnehmern die Erhöhung über Eure und unsere Lektüre zu überlassen. Wir unterstreichen jedenfalls immer Berichterstattungen und die Arbeitgeber werden jedesmal unter Berichterstattungen und Euren Ansichten befriedigt.

Und Vertreter von Arbeitern und Angestellten glauben an den "Entgangenommen" und die "Verständigung" und beschwören sich hinterher, wenn sie die Vereinfachten sind.

So war dies erst die zweite Rüstung des Betriebsbilligkeits. Doch es ist selbstverständlich, daß die dritte Rüstung seine Aenderungen bringen wird.

Das Ereignis ist an dem Ganzen ist, daß der Reichsfinanzminister daran festhält, einen selbständigen Satz für den Reichswirtschaftsrat zu verneinen, weil er ihn nicht als eine endgültige Reichseinheit ansieht.

Vielleicht sieht dieses Schilde aus Rango an finanzieller Plausibilität und mit ihm alle die anderen "Eingangs"- und "Verhandlungsfähigkeit", in denen verschiedene Arbeitnehmervertreter sich aufstellen, nur dann ausgenutzt, wenn sie die Regierung das Geld zur Verfügung stellt. Dienstag steht hat das Personal der Wiener Staatskanzlei des Königs am Ende der "Wiener Zeitung" wegen der Verbesserung eines Weinhändlerverhältnisses durch die Regierung mit der passiven Achtung eingeschritten.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrutsch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehörde nicht genügend übrig bleibt.

Die kapitalistische "Wirtschaftsmaschine" ist in Österreich, diesem "Staat auf Abrusch" bereits soweit gekehrt, daß die Rentenpreise nicht mehr nachkommen, um all die Ansprüche, die das kleine Land von 6 Millionen Einwohnern aufbereitet hat, zu decken. Aber selbst in dieser grotesken Weise ist es immer wieder der Arbeiter, der Proletarier, der die Wirkung am stärksten zu spüren hat. Heute ist längst in Österreich die oberste Grenze zur Ausgabe dieses "Geldes" nur die mechanische Leistungsfähigkeit der Rentenpreise. Und es steht uns fast das Prinzip der kapitalistischen Wirtschaft auf die deutbar einzufügen, welche gegebenenfalls durch die Verhältnisse bestimmt werden, daß eben gerade jetzt die Wirtschaftsbehör